Zusammenfassung Jugendworkshop Armsheim am 21. Januar 2017

Teilnehmer/innen: 6 Mädchen und 2 Jungen aus Armsheim, 11 bis 15 Jahre alt, Herr Spieckermann, Herr Wertke, Frau Franzen, 2 Studentinnen und 1 Student; persönlich schriftlich eingeladen hatte die Ortsgemeinde rund 300 Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren.

Zu Beginn bewerteten die Jugendlichen ihren Wohnort:

Armsheim ist …:

Voll ok	ok	naja	blöd	voll ätzend
0	0	8	0	0

Die Einschätzung war sehr eindeutig bei „naja“, wobei ein Punkt zwischen „naja“ und „blöd“ geklebt wurde.

Danach stellte Frau Franzen ihren Auftrag und ihre Funktion als Dorfplanerin / Dorfmoderatorin vor. Ziel ist die Beteiligung aller Altersgruppen an der zukünftigen Entwicklung von Armsheim. Sie wurde unterstützt von 3 Student/inn/en der Uni Mainz.

In einer sich anschließenden Vorstellungsrunde stellten sich alle Teilnehmenden vor (Name, Alter, Hobbys und Freizeitaktivitäten; die letzteren wurden auf Kärtchen notiert und an die Pinnwand gehängt. Genannt wurden:

Tennis (2x), Tanzen, Fußball, Tischtennis (2x), Turnen (2x), Skaten, Yoga, Breakdance

Freunde treffen (2x), Zeichnen, Musik(-verein), Gitarre spielen

In der nächsten Runde wurden von den Jugendlichen die Stärken und Schwächen Armsheims auf Kärtchen geschrieben und ggf. mit Erläuterungen an die Pinnwand geheftet:

Schwächen	Stärken
Zu wenig Sportaktivitäten	gute Sportanlagen
Keine Fördermöglichkeiten	Möglichkeit spazieren zu gehen
Größeres Trampolin	viele Sportarten
Keine Restaurants	Kindergärten, Schule
Zu wenige Essensmöglichkeiten	Möglichkeiten Sport zu machen
Zu wenige Sporttrainer	gute öffentliche Verkehrsmittel
Böse Busfahrer	Supermarkt
Wenige Möglichkeiten sich mit Freunden zu treffen	gutes Netz

Zu kleine Busse	schöner Sportplatz
Wenige Möglichkeiten neue Leute kennen zu lernen	Sportplatz
Viel Verspätung der Bahn	Grundschule
Zu wenige Reinigungskräfte	Bahnhof
Wenig zu tun	
Kein Skatepark	
Wenig Geschäfte	
Kein Edeka	

Nun sollte die Phantasie ins Spiel kommen, daher bearbeiteten die beiden Gruppen die folgende Aufgabe auf Flipchart-Bögen:

Wenn Ihr Armsheim für die Zukunft komplett nach Euren Wünschen verändern könntet, wie würde man dann in 2030 hier leben?

Mädchen:

Bahnhof, Wein, Ärztehaus, Post, Restaurant, dm, Edeka, Bäcker, Eisdiele

Sportcenter: Schwimmbad, Fitnessstudio, Kletterhalle, Turnhalle, Trampolin, Sauna,

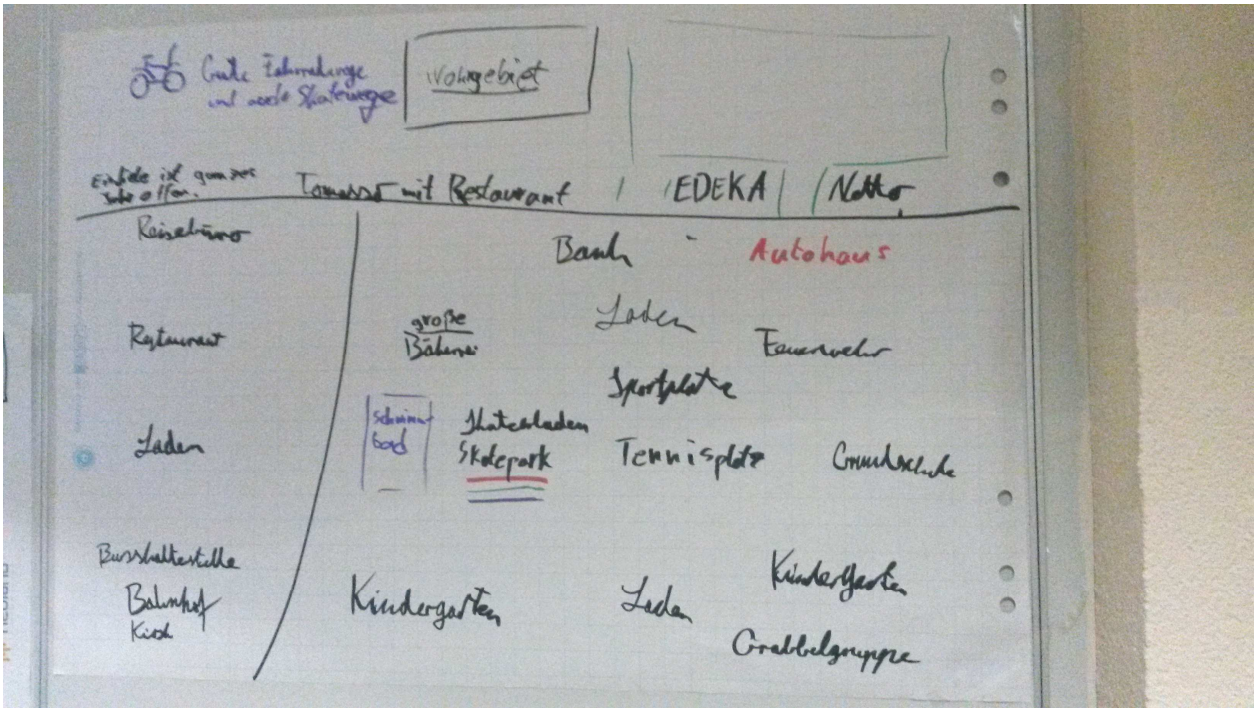
Basketball, Sportplatz, Volleyball, Tennisplatz, Skatepark

Polizei, Feuerwehr, Kindergarten, Grundschule, IGS, Altersheim, Friedhof evangelische Kirche, Jugendtreff, Spielplatz

Pferdekoppeln

Wohngebiet

Jungs:



Gute Fahrradwege, gute Skatewege, Skatepark, Sportplatz, Tennisplatz, Schwimmbad

Wohngebiet

Eisdiele (ganzes Jahr offen), Edeka, Netto, Restaurant, Laden, große Bäckerei, Bank (Sparkasse?), Autohaus, Skaterladen, Reisebüro, Kiosk

Bushaltestelle, Bahnhof

Feuerwehr, Grundschule, Kindergarten, Krabbelgruppe

Die Abschlussfrage lautete: Welche Projekte sollten wir bald angehen? Dazu klebte jeder Jugendliche 3 Punkte auf die Flipcharts zu dem Projekt, das ihm / ihr am wichtigsten ist. Dabei ergab sich folgendes Bild:

Prioritäten (zusammengefasst):

Jugendtreff 6x	Skatepark 2x
Drogeriemarkt 5x	Restaurant 1x
Fitnessstudio/ Schwimmbad 3x	Bahnhof 1x
Läden (u.a. Edeka) 2x	Kiosk 1 x
Turnhalle 2x	Autohaus 1x

Herr Wertke erläuterte, dass in diesem Jahr im Zuge des Neubaus des Vereinsheims des TSV ein Jugendraum geschaffen werde. Die Jugendlichen möchten gerne bei dessen Gestaltung mitarbeiten und werden dann zu einem Treffen eingeladen.

Fotos: